

Das Edelweiss wird neu entdeckt

Lange schon ist das streng geschützte Edelweiss in der Schweiz eine Kultpflanze. Die Drogistin Astrid Thurner aus Savognin hat die heilende Wirkung der «Königin der Alpen» entdeckt und macht daraus Körpercremen.

Von Markus Rohner (Text) und Daniel Ammann (Bilder)

Savognin. – Das Edelweiss ist in der Schweiz überall präsent. Edelweiss Air ist eine Ferienfluglinie, in Basel gab es ein Lokalradio Edelweiss. In der Volksmusik ist die OriginalAppenzeller Streichmusik Edelweiss ein Begriff, und in unzähligen Liedern wird das Edelweiss besungen. Hunderte von Restaurants und Hotels tragen in der Schweiz diesen Namen. Auf den Schultern von Schweizer Generälen prangt ein stilisiertes Edelweiss, und Schweiz Tourismus wirbt auf der ganzen Welt mit der wollig-weissfilzigen Pflanze. Für fast alles wird das Edelweiss verwendet: Eine Blume als Marke und Symbol für eine gesunde Natur und hohe Schweizer Qualität.

Eine faszinierende Pflanze

Was macht die Faszination dieser in der Schweiz seit bald 130 Jahren streng geschützten Pflanze aus? Astrid Thurner weiss auf Anhieb auch keine Antwort. Die Drogistin und Homöopathin in Ausbildung aus Savognin kann nur aus ihrem reichen Erfahrungsschatz im Umgang mit der Natur erzählen. «Steil' alva», weisser Stern, sagen die Romanen zur Bergblume, der so viele Mythen anhaften. Unzählige Menschen sind von der Suche nach dem Edelweiss hoch oben in den Bergen und in gefährlichen Steilhängen nie mehr zurückgekehrt.

In den letzten Jahrzehnten sei bei vielen Menschen das Verständnis für diese Heilpflanze weitgehend verloren gegangen, meint Thurner. Zu Zeiten von Kräuterpfarer Johann Künzle sei das Wissen über die Heilwirkung, zum Beispiel bei Verdauungsstörungen, noch weit verbreitet gewesen. Ihre Mutter habe jeweils erzählt, dass die Kühe, die auf Alp d'Err über sommerten und reichlich Edelweiss grasten, glatte und stramme Euter bekommen hätten. «Plagten Verdauungsprobleme die Tiere, schickten die Bauern sie zu den Edelweissblumen», sagt die 53-Jährige. Heute noch ist die Blume in Bayern unter dem Namen «Bauchwehbleamel» bekannt.

Hilft auch dem Menschen

Wenns den Kühen gut tut, wirds auch dem Menschen helfen, sagte sich die angehende Homöopathin. Und sie hatte Recht. Untersuchungen im Forschungszentrum Mediplant in Conthey (Wallis) und an der Universität Innsbruck (Österreich) haben nachgewiesen, dass Extrakte aus den Blüten, Blättern und Wurzeln des Edelweiss eine antibakterielle und entzündungshemmende Wirkung aufweisen und als Antioxidantien wirken können. Beim Versuch im Wallis wurden zwei Edelweiss-Klone in fünf verschiedenen Höhenlagen zwischen 500 und 2500 Metern über Meer angebaut. Zehn Jahre dauerten die Forschungsarbeiten, bis im letzten Sommer im Wallis die erste Edelweisserte eingefahren werden konnte.

Die Arbeiten der Wissenschaftler hat Thurner mit Interesse verfolgt. Die Frau, die seit einem Jahr für die CVP im Bündner Grossen Rat sitzt, strotzt vor Energie und Engagement, wenn sie auf das Edelweiss zu sprechen kommt. Rasant lenkt sie ihren Kleinwagen von Savognin hinunter nach Tiefencastel. Während der Fahrt erzählt sie aus ihrem Berufsleben, von der Arbeit in der Drogaria Surses, ihrer Ausbildung zur Homöopathin und den vielen Alpenblumenwanderungen, die sie für Naturfreunde im In- und Ausland organisiert und leitet. Gerade erst war sie auf Somtgant



Mit sicherer Hand: Astrid Thurner durchkämmt eine hochgelegene Wiese nach den wertvollen Edelweissblumen.

oberhalb von Savognin und hat den Kräuterwanderweg neu ausgeschildert. Je nach Vegetationszeit sind dort über 120 Alpenblumen, Alpenheilpflanzen und Alpenkräuter zu sehen. Auch der Heilkräutergarten mit den acht Beeten beim Regionalmuseum Surses hält die Kräuterfrau auf Trab.

Das Zucht-Edelweiss

In der Gärtnerei Schutz in Filisur kann besichtigt werden, wovon Thurner erzählt hat. Auf einer Fläche von knapp

100 Quadratmetern wachsen dort in zwei grossen Beeten Edelweissblumen heran. «Wir sind spezialisiert auf die Zucht von Alpenblumen», sagt Markus Schutz. Seit ein paar Jahren wird in der Gärtnerei Edelweiss gezüchtet und angepflanzt – auf einer von Jahr zu Jahr grösseren Fläche. Im Albulatal wachsen grossköpfige Edelweissblumen mit kräftigen Stielen. Sie sehen anders aus als das einheimische Edelweiss, das in exponierten und steinigen Südhängen in freier Natur wächst.

Mit kritischem Blick betrachtet Thurner den mehrzackigen Stern mit den weiss glänzenden Hochblättern. Sie schaut in die Blüten, nimmt Nase und Hände zu Hilfe. In wenigen Tagen sind die Blumen reif für die Ernte. Nach dem Schnitt werden sie getrocknet und später in der Drogerie in Savognin zu Hautpflegeprodukten verarbeitet.

Seit Thurners Edelweissprodukte immer grösseren Absatz finden, hat sie das Problem, überhaupt genügend

Pflanzen ernten zu können. Die Blumen aus Filisur und diejenigen, die ihr ein Bauer aus St. Moritz liefert, müssen vorerst genügen. Nachdem die Pharma-, Kosmetik- und Lebensmittelindustrie grosses Interesse an gezüchteten Edelweissblumen hegen, ist die Nachfrage grösser geworden. Daher darf mancher Schweizer Bergbauer auf einen neuen Nebenerwerb hoffen.

Straffe Haut

Vom Pflanzblätz im Albulatal zur Produktionsstätte in Savognin sind es nur wenige Kilometer. Das ist wichtig. Frisch geerntet wird das Edelweiss während mehreren Tagen zu Hause bei Thurners getrocknet. Anschliessend wird in der Drogerie ein Edelweissextrakt hergestellt. Wer bei der Produktion zuschauen will, kann dies im Laden tun.

Sorgfältig mischt Lorena Lozza, die Drogistinlehrtöchter im dritten Lehrjahr, das Extrakt mit einer Grundemulsion und rührt die Masse fein um. Je nach Geschmack werden verschiedene Öle beigemischt. Am Schluss werden die Cremes in Flaschen abgefüllt. Eine Arbeit, die der Lehrtöchter gefällt. «Denn ich weiss, dass ich hier ein wertvolles Naturprodukt herstelle.»

«Edelweiss ist für die Kosmetik eine sehr interessante Pflanze», ist Thurner überzeugt. Die Gerbstoffe würden zur Hautstraffung verwendet, zudem stärkten sie das Bindegewebe und minderten die Cellulite. «Dank der enthaltenen Vitamine A, C und E werden freie Radikale gebunden und damit der Hautalterung vorgebeugt.» In der Drogaria Surses werden Gesichts-, Körper- und Handcremen, Hautlotionen sowie Dusch- und Badegel hergestellt.

Zur professionellen Produzentin von Edelweisscremen wird Thurner trotz ihrer Leidenschaft für diese Blume nicht werden. Dazu ist diese Frau zu stark in vielen anderen Bereichen engagiert. Aber Thurner freut es, wenn das Edelweiss in der Schweiz eine Renaissance erlebt und eine steigende Nachfrage nach solchen Produkten besteht.

Die initiative Naturfreundin aus dem Oberhalbstein hat mit ihren Edelweissprodukten einiges dazu beigetragen.



Schritt für Schritt: Aus den getrockneten Edelweissblüten werden in der Drogaria Surses die gefragten Cremes hergestellt.